

Ausgabe 1/2006

Schaltstelle Case Management - Februar 2006



Editorial

Viktor Moser

Gemeinsam die Wirkung steigern

[\[Artikel als PDF\]](#)

Dossier

Doris Fankhauser Vogel

Qualifikation der Case Manager ist entscheidend

Eine Sozialversicherung baut ihr eigenes Case Management auf. Kann sie Professionalität gewährleisten? Die Struktur des Case Managements der Schweizerischen Unfallversicherung (Suva) entspricht weitgehend den Anforderungen. Vorbehalte sind jedoch bei der Fachkompetenz der internen Case Manager anzubringen.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Roland Woodtly

Koordinieren - vernetzen - ermächtigen

„Case Management“ – dieser Begriff aus dem Sozial- und Gesundheitswesen ist ebenso geläufig wie verschwommen. Es handelt sich jedoch um ein differenziertes, klar strukturiertes Verfahren, welches die Interessen der Klientinnen und Klienten sowie der beteiligten Institutionen und Berufe koordiniert. Grenzen überwinden und die betroffenen Menschen stärken gehören zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Viktor Moser

Verschiedene Wege führen zum Ziel

Die Zusammenarbeit von Arbeitslosenversicherung (ALV), Invalidenversicherung (IV) und kommunalen Sozialämtern erfordert bei der Betreuung von Menschen mit Mehrfachproblematiken ein sorgfältiges Case Management. Dessen Formen sind unterschiedlich, wie die Beispiele aus Solothurn und Zürich zeigen.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Stefan Kessler und Hans Schmidt

Neue Partner für RAV und Berufsberatung?

Case Management begegnet uns in mehreren Aktionsfeldern mit verschiedenen Anbietern. Was steckt dahinter? Welches sind die Chancen und Gefahren, die sich aus Sicht von erkrankten oder verunfallten Personen ergeben? Ein praxisorientierter Überblick und ein Anstoss zur Diskussion, ob die Arbeitslosenversicherung im Case Management bei Krankheit oder Unfall eine Schlüsselrolle spielen könnte.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Arbeitsmarkt

Viktor Moser und Jürg Schiffer

„Leistungsdruck macht krank“

Das Thema „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ ist und bleibt hoch aktuell, wie kürzlich eine Tagung in St. Gallen bestätigte. Der Gesundheitssoziologe Jürg Schiffer war dort als Fachmann eingeladen. Im Gespräch mit PANORAMA plädierte er dafür, dass Stellensuchende für Fragen der Gesundheit sensibilisiert werden. Fördernd seien zudem Perspektiven, welche über die Wiedereingliederung hinaus reichten.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Arbeitsmarkt in Kürze

Bessere Chancen für Ältere / Kleinere dominieren Unternehmenslandschaft /
Verwaltungsaufwand der RAV angemessen/ Hausangestellte legalisieren /
Erwerbstätig und doch arm

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsberatung

Sibylle Heunert Doulfakar, Carmen Rossier und Noémi Wuerzner

Eine Aufgabe, die besondere Fähigkeiten erfordert

Der beratende Psychologe, die Psychologin muss sich für die Arbeit mit Gruppen auf Fähigkeiten und Kenntnisse an der Schnittstelle zwischen denen eines Animators und denen eines beratenden Psychologen für Einzelfälle stützen. Dieser Spagat setzt eine Einsicht in die Situation und die Fähigkeit voraus, entsprechende Rollen zu spielen. Nur eine entsprechende Ausbildung ermöglicht es, diese besonderen Kompetenzen zu erwerben und weiter zu entwickeln.

[\[Artikel als PDF\]](#)

François Rastoldo

Selbstbestimmung bei den einen, Zwänge bei den anderen

Eine Studie des Genfer Service de la recherche en éducation beleuchtet die Wahl des Bildungswegs von Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse. Sie zeigt eine deutliche Kluft zwischen Jugendlichen ohne Probleme und jenen mit geringem Schulerfolg auf. Der Weg der einen ist selbstbestimmt, aber nicht auf ein konkretes Projekt ausgerichtet, während die Wahl der anderen von äusseren Zwängen bestimmt wird.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Claudette Fauque

Wohin entwickelt sich die Berufsberatung?

Nach einer langen Karriere in Schule und Berufsberatung und im Dienste der Invalidenversicherung und der öffentlicher Beratungsstellen verlässt Claudette Fauque die Leitung der Genfer Berufsberatungsstelle. Sie überlässt uns ihre Überlegungen zur Entwicklung der Berufsberatung in naher Zukunft.

[Artikel als PDF]

Berufsberatung in Kürze

Zu den Fotografien im Ressort Berufsberatung / Mevoc – ein europäisches Qualitätsinstrument / Österreich; Neigungstest für Mädchen / Frankreich: Vom Doktorat zur Anstellung

[Artikel als PDF]

Berufsbildung

Alexandre Tomei und Karin Müller

In Genf bleibt fast jeder zweite Lehrling dem Betrieb treu

Das System der Berufsbildung steht im Einklang mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes. In Genf sehen sich die Diplomierten der nicht obligatorischen öffentlichen Sekundarstufe aber vor ungleichen Bedingungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt, im beruflichen Umfeld oder auch bezüglich des Nutzens einer Berufsmatur. Dies zeigt eine Studie des Genfer Amtes für Bildungsforschung (SRED).

[Artikel als PDF]

Bettina Hübscher

Ein offenes Ohr für Lehrlinge in Not

Die Gewerbliche und Industrielle Berufsschule (GIB) Freiburg schuf 1991 als erste Berufsfachschule der deutschen Schweiz einen schulinternen Mediationsdienst. Er steht Lernenden wie Bildungsverantwortlichen zur Verfügung. Im Vergleich zu anderen Beratungsstellen ist der Dienst durch die Integration ins Schulhaus sehr niederschwellig. Das ist für Lehrlinge in Not ideal (1).

[Artikel als PDF]

Daniel Fleischmann

Zwei Rezensionen

Chancengerechtigkeit im Bildungswesen: Vorbildliche Auslegeordnung / Gutachten zu Fragen der schweizerischen Berufsbildung

[Artikel als PDF]

Berufsbildung in Kürze

Der Strukturwandel vernichtet Lehrstellen / Sommeruniversität um Thema berufliche Mobilität / Zwischenjahre nur Notlösung? / Nördliches Waadtland: Von Worten zu Taten

[Artikel als PDF]

Service

Neue Publikationen

[Artikel als PDF]

Emil Wettstein

Veränderungen in der Redaktion

[Artikel als PDF]

Zu den Aufsätzen in diesem Heft

[Artikel als PDF]

Emil Wettstein

Ein Bildungsbereich, den es nicht gibt

[Artikel als PDF]